



**SCHÜLERUNION**  
Niederösterreich

**POSITIONSPAPIER**  
**SCHÜLERUNION NIEDERÖSTERREICH**

2022/23



# SCHÜLERUNION

## Niederösterreich

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Die Schülerunion Niederösterreich ist mit diesem Jahr seit nun 5 Jahrzehnten die einflussreichste Schüler:innenorganisation im Land. Über Jahre haben wir verschiedene Entwicklungen im Bildungssystem beobachtet und bei einer beträchtlichen Anzahl dieser gelang es uns, unsere Handschrift zu hinterlassen! Ob bei der Verschiebung einer Zentralmatura mit noch unausgereiftem Konzept, den Maturaerleichterungen während der Corona-Pandemie oder jüngst auch der vertraglichen Verankerung der Schüler:innenparlamente im Niederösterreichischen Landtag: Überall, wo sich in der Bildung etwas bewegt, sind wir als Schülerunion an vorderster Front beteiligt!

Wer in einem politischen Feld am Zahn der Zeit bleiben möchte, der hat sich zu positionieren. Was wir seit 50 Jahren erfolgreich schaffen, das werden wir auch dieses Jahr beibehalten. So zielt folgendes Papier darauf ab, unsere inhaltliche Leitlinie für das fünfzigste Jahr Schülerunion Niederösterreich zu zeichnen, einen Überblick über die uns wichtigen Anliegen zu schaffen und ferner unser Selbstverständnis und unsere bildungspolitische Haltung zu zementieren.

Wir schrecken nicht davor zurück, die uns als zentral erscheinenden Themen in der konstruktiven Diskussion zu verteidigen und unserem Auftrag gerecht zu werden. Dieser Auftrag ist begründet auf unserem Grundprinzip der Verantwortung. Als größte Schüler:innenorganisation des Landes nehmen wir unsere Verantwortung sehr ernst, die wir vor den 220.000 Schüler:innen Niederösterreichs wahrzunehmen haben. Ob mit unseren Mandatären in der Landesschülervertretung oder aber auch unseren hauseigenen Seminaren und Fortbildungen: Die Schülerunion Niederösterreich versteht sich immer als Advokat der Schüler:innen des ganzen Landes, unabhängig ihres Alters, ihrer

Adresse: Ferstlergasse 8, 3100 St.Pölten

**Mail:** noe@schuelerunion.at **Internet:** noe.schuelerunion.at

**Facebook:** facebook.com/noe.schuelerunion **ZVR:** 223065374



# SCHÜLERUNION

Niederösterreich

Herkunft, ihrer Interessen und vor allem ihrer politischen (oder unpolitischen) Einstellung.

Unseren zahlreichen Überlegungen und Positionen tragen wir mit Freude in die Büros politischer Entscheidungsträger und sind stets dazu bereit, konstruktive, aber wirkungsstarke Verhandlungen über deren Umsetzung zu führen. Dabei setzen wir auf die Zusammenarbeit mit den Institutionen des Landes Niederösterreich, die seit Jahren reibungslos funktioniert!

Mit diesem Leitfaden hoffen wir nun auf breite Unterstützung und Anklang in der Schulpartnerschaft, vor allem aber freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit der niederösterreichischen Schüler:innenschaft!

**Caroline Meyer**

*Landesobfrau der Schülerunion Niederösterreich*

**Julian Kadlicz**

*Referent für Inhalte, Autor des Projektpapiers*



# 1. Wirtschafts- und Finanzbildung

Ob Mietvertrag, Autoversicherung oder Bitcoin: Die Welt der Finanzen wird immer komplizierter und undurchsichtiger. Schüler:innen werden auf ihre finanzielle Zukunft weniger vorbereitet, obwohl diese von ihnen entscheidend mehr abverlangt wird.

Die Pensionen für die aktuell auszubildende Generation sind unsicher, die Immobilienpreise schnellen in die Höhe, Strom und Gas sind kaum noch zu finanzieren und auch das Sparen wird unsicherer. Kurzum: Es wird immer schwieriger, sich im eigenen Erwachsenenleben einen Lebensstil der „Mittelklasse“ zu finanzieren. Das Eigenheim mit privatem KFZ und dem jährlichen Adriaurlaub verschwimmen von der angenehmen Lebensrealität vieler langsam zum unerreichbaren Traum der meisten. Umso dramatischer offenbart sich die Situation in wirtschaftlich schwächeren Haushalten.

Hier findet sich der Knackpunkt: Zahlreiche Berichte und Studien, darunter auch der „TFI Consumer Research on financial health in Europe (Q1 2021)“ – Bericht der „Think Forward Initiative“, haben festgestellt, dass Finanzbildung „vererbt“ wird. Wer aus einem wirtschaftlich schwachen Haushalt kommt, erfährt in der Regel weniger Finanzbildung als jemand, der aus einem wohlhabenden Haushalt kommt. Diese Vererbbarkeit so essenzieller Informationen hindert die Möglichkeit zum sozialen Aufstieg immens und fördert die soziale Ungleichheit. Für uns ist klar: Jede:r Schüler:in muss die Chance dazu bekommen, sich sicher und mit den richtigen Werkzeugen in der Welt der Finanzen zu bewegen. Denn Finanzbildung ist nicht nur etwas für wohlhabende Menschen, sondern für all jene, die an ein Aufstiegsversprechen glauben möchten und all jene, die sich ein finanziell unbeschwertes Leben wünschen, unabhängig von ihrer Ausgangslage!

## **Daher fordern wir:**

(kurz- und mittelfristig)

- Die objektivierte Evaluierung durch Experten im Wirtschafts- und Finanzbereich, welche Inhalte für ein mögliches Fach „Wirtschafts- und Finanzbildung“ ab der Sekundarstufe II zumutbar sind. Darüber hinaus soll eine objektive, und somit nach Bedarf kritische Leitlinie zur Auseinandersetzung mit dem Wirtschaftssystem im Klassenzimmer erarbeitet werden.
- Eine Ausweitung des Angebots zum Unternehmerführerschein der WKO als Wahlpflichtfach an alle Oberstufen Niederösterreichs.



# SCHÖLERUNION

Niederösterreich

- Eine Erhöhung der absoluten Stunden „GWK“, um Wirtschaftskunde mehr Platz einzuräumen.
- Verhältnismäßig mehr Wirtschafts- und Finanzbildung im Lehrplan des Unterrichtsgegenstandes „Geografie und Wirtschaftskunde“

(langfristig)

- Die Einführung eines Pflichtgegenstands „Wirtschafts- und Finanzbildung“ für die Sekundarstufe II



## 2. Gewaltprävention bereits an Schulen

Gewalt ist keine Lösung! Dieser Satz klingt selbstverständlich, wie wir aber täglich beobachten müssen, ist er das nicht. Gerade junge Frauen und Frauen erfahren während ihres Lebens oftmals vor allem häusliche Gewalt. Der Verband autonomer Frauenhäuser legt für das Jahr 2022 (Stand: August) folgende, erschreckende Zahlen vor:

*„Jede fünfte Frau – also 20 Prozent der Frauen – ist ab ihrem 15. Lebensjahr körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt. Jede 3. Frau musste seit ihrem 15. Lebensjahr eine Form von sexueller Belästigung erfahren. Im vergangenen Jahr **2021** wurden laut polizeilicher Kriminalstatistik **29** Frauen – häufig von ihren (Ex-)Partnern oder Familienmitgliedern – ermordet.“*

Es ist völlig evident, dass im Bereich der Gewaltprävention Handlungsbedarf besteht. Aktuell liegt der Fokus der Politik oft beim Schutz von Betroffenen, viel zu selten aber wird über den Umgang mit Tätern selbst, oder gar der Prävention solcher Taten, gesprochen. Bereits in der Schule bestünde die Möglichkeit von Gewaltpräventionsworkshops. Durch das Sozialministerium konnte ein Pilotprojekt zur Gewaltprävention in ebendieser Form finanziert werden. Organisiert durch die Männerberatung Niederösterreich Süd (eine der zwei einzigen Männerberatungsstellen im Flächenbundesland Niederösterreich) stieß die Initiative auf hauptsächlich positive Rückmeldung durch alle 8 Schulen, an denen das Projekt stattgefunden hat. Ab Februar 2023 wird die Finanzierung allerdings auf Eis gelegt. Eine weitere Finanzierung durch das Sozialministerium könnte ab Juni 2023 stattfinden, eine fixe Zusage besteht allerdings nicht.

In Anbetracht der drängenden Wichtigkeit des Anliegens braucht es nicht nur eine Überbrückungsfinanzierung durch das Land für das genannte Projekt, sondern zusätzlich eine breite Auseinandersetzung mit (Pilot-) Projekten im Bereich der Gewaltprävention und entsprechender Finanzierung. Weiters muss auf den Umstand verwiesen werden, dass Männerberatungen, die auch über den Bildungsbereich hinweg eine enorme Rolle in der Gewaltprävention spielen, keinen Anspruch auf Fördermittel des Landes Niederösterreich haben und somit in ihrer Arbeit gehindert werden.

Als Schülerorganisation haben wir im Interesse der Schülerschaft des Landes Niederösterreich zu handeln. Gewalt und insbesondere häusliche Gewalt betrifft oftmals auch junge Menschen.

Gewaltprävention liegt also im innersten Interesse der Schüler:innen des Landes!

**Daher fordern wir:**



# SCHÖLERUNION

Niederösterreich

(kurz und mittelfristig)

- Die überbrückende Finanzierung des Pilotprojekts der Männerberatung Niederösterreich Süd zwischen Februar 2023 und Juni 2023 mit der Möglichkeit der weiterführenden Finanzierung, sollte diese nicht durch das BMSGPK gewährleistet werden.
- Die Evaluierung weiterer, ähnlicher gewaltpräventativer Projekte durch das Ressort für Bildung, Familie und Soziales und/oder dem Ressort für Soziale Verwaltung, Gesundheit und Gleichstellung in der Niederösterreichischen Landesregierung.
- Eine umfassendere und vor allem altersgerechte Thematisierung von Gewalt und Gewaltprävention in Niederösterreichs Schulen mit Fokus auf die Sekundarstufe I.

(langfristig)

- Die finanzielle Förderung von Männerberatungsstellen in Niederösterreich in vergleichbarem Maße mit ähnlichen sozialen Einrichtungen, unter der Voraussetzung, dass diese Bildungsangebote im Bereich der Gewaltprävention stellen.



### 3. Gesetzliche Verankerung des Schüler:innenparlaments

Die gesetzliche Verankerung des Schüler:innenparlaments besteht fort als langjährige Forderung der Schülerunion Niederösterreich. Das dieser Forderung zugrundeliegende Konzept wurde im vergangenen Jahr um einige essenzielle Gedanken erweitert und vor allem durch den Abgleich mit dem Kärntner und dem Tiroler Konzept zur Verankerung inhaltlich aufgewertet.

Die politische Arbeit der Mandatäre der Schülerunion in der Landesschülervertretung Niederösterreich führte im letzten Schuljahr zu einem Landtagsbeschluss, der die

*„organisatorische und finanzielle Unterstützung der Niederösterreichischen Schülervertretungen“*

feststellte und den Landtag damit in die Pflicht nimmt, sich an die beschlossenen Punkte zu halten. Durch diesen Beschluss wurde mitunter auch eine Art „vertragliche Verankerung“ der Schüler:innenparlamente auf die Wege gebracht, der in Zukunft absichern soll, dass genannte Veranstaltungen im Landtagssaal in St. Pölten stattfinden können. Auch der Landtagspräsident sichert, auf den Beschluss bezugnehmend zu, den Landtagssaal künftig zu Verfügung zu stellen. Damit scheint das Ziel in großen Teilen umgesetzt.

Hier handelt es sich um einen rundum positiven Schritt, den die Schülerunion Niederösterreich begrüßt und dem wir uns dankbar zeigen. Dennoch umfasst die eigentliche Forderung die gesetzliche Verankerung der Schüler:innenparlamente innerhalb der Geschäftsordnung des Landtags um die absolute Gewährleistung zu sichern, dass auch bei Änderung der Personalien sowohl in Schülervertretung, als auch der Landespolitik und des Landtagspräsidiums die Parlamente, die einen wichtigen Grundstein der demokratischen Arbeit in der Schülervertretung bilden, nach unten festgelegten Standards stattfinden können.

Dieser Schritt würde garantieren, dass unabhängig von äußeren Gegebenheiten auch in Zukunft die Schülervertretung in Niederösterreich gefördert wird und die notwendige politische Relevanz zugeordnet bekommt. Durch die konstruktive Arbeit, die seit Jahren durch die Schülervertretungen im Land geleistet wird, haben diese sich eine solche Wertschätzung ihrer demokratischen Institutionen verdient. Darüber hinaus würde ein solcher Schritt eine immense Symbolwirkung für die Demokratie in Österreich und auch unserem Bundesland haben.

**Daher fordern wir:**





# SCHÖLERUNION

Niederösterreich

- Die gesetzliche Verankerung der Schüler:innenparlamente in der Geschäftsordnung des Landtags bei der nächsten Überarbeitung dieser unter folgenden Bedingungen:
  - Die Durchführung von mindestens einem Schüler:innenparlament pro Schuljahr
  - Das Recht Beschlüsse zu bildungspolitischen Themen zu fassen, die später im zugehörigen (vom Präsidenten zugeteilten) Ausschuss des Landtags und ferner in dessen Plenum behandelt werden müssen.
  - Die kostenfreie Benutzung der Räumlichkeiten des Landtags



## 4. Mental Health – Die psychische Gesundheitskrise

Wer sich als Vertretung einer speziellen Personengruppe versteht, muss hellhörig und aufmerksam, vor allem aber sensibel in der Beobachtung der Sorgen dieser Gruppe sein. Während es viele Anliegen gibt, die Schüler:innen im ganzen Land beschäftigen, ist wohl keines so dringlich wie die seit nun mehr als zwei Jahren bestehende Gesundheitskrise. Dabei ist aber nicht die Rede von der Coronapandemie, die zweifelsohne tiefe Gräben in der Welt der Schule aufgerissen hat, sondern von der daraus resultierenden psychischen Gesundheitskrise.

Die Zahlen sind eine Mahnung: Mehr als die Hälfte aller Jugendlichen leidet unter depressiven Symptomen. Jede:r sechste denkt regelmäßig darüber nach, sich das Leben zu nehmen.

Handlungsunfähigkeit ist in Anbetracht dieser Fakten fahrlässig. Die Schülerunion setzt sich seit geraumer Zeit intensiv mit der Thematik rund um „Mental Health“ auseinander. Dazu gehört natürlich das erfolgreiche „Mental Health Jugendvolksbegehren“ und die Kampagne „Gut, und selbst?“, die im letzten Sommersemester von der Schülerunion ins Leben gerufen wurden. Aus dieser Kampagne geht ein breiter Forderungskatalog aus, der drei verschiedene Bereiche innerhalb der Thematik betrifft: Früherkennung & Prävention; Schulsupportpersonal; Lehrplan & Unterricht.

### **Daher fordern wir:**

#### 1. Früherkennung & Prävention:

- Thema Psychische Gesundheit in Form von Pflichtmodulen in die
  1. Lehramtsausbildung integrieren, in dem (denen) sowohl Früherkennung bei Schüler:innen und der Umgang mit bereits vorhandenen psychischen Problemen, als auch der Aufbau von Achtsamkeit & Resilienz bei den angehenden Lehrpersonen selbst, thematisiert wird
- Verpflichtende Weiterbildungen für Lehrpersonen zum Thema Psychische Gesundheit bei Schüler:innen
- Informationsmaterialien in mehreren Sprachen für Erziehungsberechtigte in der Schule zur Verfügung stellen (Anlaufstellen, Leitfäden, Definition.)



# SCHÜLERUNION

## Niederösterreich

- Fixpunkt beim ersten Elternabend des Jahres: Wie kann ich als Mama/Papa/Erziehungsberechtigter meinem Kind helfen, wenn ich merke, dass es ihm/ihr nicht gut geht.
- Workshops zum Thema Früherkennung & Prävention für Erziehungsberechtigte in der Schule anbieten (von Expert:innen durchgeführt)
- Fortbildungen für Lehrpersonen zum Thema Mobbing & Ausgrenzung
- Etablierung von Peercoaching Ausbildungen (so wie Peer Mediation)
- Einführung von bereits bestehenden evidenzbasierten Mobbing- und Suizidpräventionsprogrammen in den Schulalltag

### 2. Schulsupportpersonal:

- Parallel zum Besuch bei den Schulärzt:innen zum Jahresbeginn soll es auch einen standardisierten Besuch bei Schulpsycholog:innen oder Schultherapeut:innen geben
- Einbinden von Schulpsycholog:innen und Schulpsychotherapeut:innen in den Regelunterricht als Expert:innen (Ethik, Religion, Psychologie, Biologie, etc.)
- Ausbau von Schulpsychotherapie, Schulpsychologie, Jugendcoaches, Schulsozialarbeiter:innen und Vertrauenslehrer:innen
- Vorstellungsrunde der Schulpsycholog:innen und Schulpsychotherapeut:innen und weiteren psychosozialen Schulpersonal in allen Klassen, um die Hemmschwelle zu senken, hinzugehen
- Diskrete Abhaltung von Besuchen bei psychosozialen Schulsupportpersonal z.B. durch Besuche am Nachmittag/Abend und vertrauliches Behandeln von Anmelde Daten

### 3. Lehrplan & Unterricht:

- Unterrichtsprinzip in physische & psychische Gesundheit umbenennen und Inhalte in Richtung psychische Gesundheit erweitern
- Integration des Themas psychische Gesundheit in die lehrplanübergreifenden Themen bei der Lehrplanreform bis zum Schuljahr 2022/23



# SCHÜLERUNION

Niederösterreich

- Bewusster Umgang mit sozialen Medien (Hass im Netz, Cybermobbing, Schönheitsideale und “das perfekte Influencer Leben”), Aufklärung über allgemein gesunden Lebensstil (Bewegung, Ernährung, Suchtmittelgebrauch); in der Primarstufe im Sachunterricht und in der Sekundarstufe 1 & 2 in PuP, Ethik, Persönlichkeitsbildung, Religion etc.
- Niederschwellige Anlaufstellen für Betroffene und Angehörige von Betroffenen im Unterricht besprechen und vorstellen
- Thematisierung von Mobbing, Ausgrenzung, sowie Rassismus durch Expert:innen in der Sekundarstufe 1



## 5. Modulare Oberstufe

Wie sieht der/die typische Schüler:in aus? Diese Frage lässt sich nicht so einfach beantworten, denn die Bedürfnisse von Schüler:innen gestalten sich zunehmend vielseitiger und dynamischer. Daher braucht es auch adäquate Antworten, die das Bildungssystem in einer modernen Schule bereithalten muss. Ein bewährtes Konzept, das sowohl über einige Schulversuche innerhalb Österreichs, weiters aber durch die flächendeckende Umsetzung in anderen Europäischen Ländern an Bedeutung gewonnen hat ist die so genannte Modulare Oberstufe (MOst.).

Nomen est Omen – die Modulare Oberstufe versucht über eine Unterrichtsgestaltung in Modulen statt ganzheitlichen Bewertungen einen individuelleren Zugang zur Rückmeldung und Benotung einzelner Schüler:innen zu erreichen. Diese Module sind, anders als die herkömmliche Benotung, im Rahmen eines Semesters zu absolvieren. Das Sitzenbleiben in einem einzelnen Modul ist dabei noch kein Faktor, die ganze Stufe zu wiederholen. Lediglich das fehlende Modul muss nachgeholt werden und kann in einigen Fällen sogar parallel zum darauf aufbauenden absolviert werden.

Diese Neustrukturierung würde dazu führen, dass Schüler:innen nicht in Fächern zurückgehalten werden, in denen sie begabt sind, nur weil es ein weiteres gibt, in dem sie weniger begabt sind. Diese altbekannte Art der Benotung führt nämlich indirekt dazu, dass keine adäquate Trennung der Noten verschiedener Fächer geht. Eine schlechte Note sticht 10 gute Noten: so kann es nicht bleiben.

### **Daher fordern wir:**

(kurz und mittelfristig)

- Die Durchführung eines Schulversuchs in der Sekundarstufe II zum Modell der „Modularen Oberstufe“
- Die Evaluierung und Dokumentation der Ergebnisse und Erkenntnisse aus obig genannten Schulversuchen mit dem Ziel, eine flächendeckende Umsetzung zur Debatte zu stellen

(langfristig)

- Die Einführung der Modularen Oberstufe an Österreichs Schulen der Sekundarstufe II